

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Mitglieder 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1.10 M., für  
Notta und den Heidebörsen 1.15 M. und  
durch die Post 1.24 M.

für

## Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag: E. Freyer in Remberg.

Insertate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtseitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 127.

Remberg, Donnerstag den 27. Oktober 1904.

7. Jahrg.

Für die Monate November und Dezember  
werden Bestellungen auf den  
**General-Anzeiger**  
für Remberg und Umgebung  
von allen Postanstalten, den Landbriefträgern,  
unseren Boten und der Expedition entgegen-  
genommen.

### Sofales und Provinziales.

Remberg, den 26. Oktober.

Der Bürgerverein hielt gestern abend  
im Restaurant des Herrn Thieme eine außer-  
ordentliche Generalversammlung ab, welche gut  
besucht war. Den Hauptgegenstand der Tages-  
ordnung bildete die Beschlußfassung über das  
Festessen. Die Vermählung des Beschlusses,  
am Sonnabend, den 5. November, im Gast-  
hofe „Zur weißlichen Krone“ stattfinden zu  
lassen. Um die erforderlichen Arrangements  
zu treffen, wurde ein aus sechs Mitgliedern  
bestehendes Komitee durch Juras gewählt. Eins  
von der Vermählung heraus gelöste Anfrage  
betreffend das Mutungsrecht in der Gemarkung  
Gemarung will der Vorstand in der nächsten  
Versammlung beantworten. Hiermit war die  
Tagesordnung erschöpft und schloß der Vor-  
steher Herr Bartaume die Versammlung.

Eine Fällung der Eisenbahnfahr-  
güte hat auf allen preussischen Staatsbahnen  
begonnen. Die Fällung erstreckt sich über  
die Tage vom 19. bis 21. Oktober. Die Per-  
sonenzählung war erst auf die Tage vom 12.  
bis 14. Oktober vorgesehen, doch hat die  
preussische Staatsbahnenverwaltung diese Tage  
fallen lassen, wegen der zu dieser Zeit statt-  
findenden Aktentransporte. Als weitere  
Fällung sind vorgesehen der 14. bis 16.  
Oktober und der 15. bis 17. Februar  
nächsten Jahres. Das Dienstpersonal der  
Züge ist angewiesen, hierbei aufs höchst mög-  
liche zu verzichten, um ein statustisches Material zu  
schaffen, das einen sicheren Ueberblick über den  
Verkehr gibt.

**Lotterie.** Die Ziehung der 5. und  
letzten Klasse der 211. Königlich Preussischen  
Klassenlotterie findet vom 8. bis 29. November  
d. J. statt. Die Erneuerung der Lose zu dieser  
Klasse muß bis zum 4. November spätestens  
8 Uhr abends geschehen.

Der Lehrverband der Provinz  
Sachsen hatte im Vereinsjahre 1903/04 7247  
Mitglieder in 198 Zweigvereinen, und zwar  
zählen die Regierungsbezirke Magdeburg in  
72 Zweigvereinen 3107, Merseburg in 99  
Zweigvereinen 3149 und Erfurt in 27 Zwei-  
gvereinen 991 Mitglieder.

Die deutsche Turnererschaft umfaßte am  
1. Januar 1904 7489 Vereine in 6195 Ort-  
schaften, gegenüber 7229 Vereinen im Vor-  
jahre. Die Gesamtheit der Vereinsangehörigen,  
ohne die Kinder- in den Knaben- und Mädchen-  
abteilungen, aber einschließlich der Frauen und  
Böblinge, beträgt 793 198. In 816 Orten  
gibt es mehr als einen Turnverein. Gekannt  
wurde im Jahre 1903 in 736 778 Turn-  
zeiten mit 17 688 202 Beteiligungen. Die  
Frauenabteilungen sind von 1093 auf 1104  
mit 32 880 Mitglieder gewachsen. 717 Turn-  
vereine pflegen das Kinderturnen mit 41 949  
Knaben und 14 745 Mädchen. Turnorte  
38 446. Die Zahl der steuernden Mitglieder  
ist um 25 985 auf 638 663 gestiegen.

Ein Fall von Magerlei auf der Bahn,  
der einen von Halle nach Gera fahrenden  
Reisenden nachgewiesen wurde, hat auch fünf  
weitere Kreise Interesse. Der Herr, ein Kauf-  
mann, hatte bei der Beförderung seines Ge-  
päckes durch die Eisenbahn die Beschuldigung  
des Ungehorsams dadurch umgangen, daß er eine  
zweite, ihm nicht gehörige Fahrkarte vorgelegt,  
auf die das Gepäck angebracht wurde. Jetzt ist  
er zur Anzeige gebracht und steht der Verhaftung  
entgegen. Wegen eines solchen Betrugs ist  
ein Kaufmann in Berlin kürzlich zu 100 M.  
Geldstrafe verurteilt worden.

Es herrscht die Ansicht, daß die Dienst-  
mädchen erst dann ein Gesinde-Dienstbuch holen

müssen, wenn sie den Dienst verlassen. Diese  
Ansicht ist ganz falsch und macht für denjenige  
Krafter, der ein Dienstmädchen ohne Dienst-  
buch einstellt. Auch das Dienstmädchen, welches  
bei Antritt des Dienstes das Dienstbuch beim  
Vorgesetzten nicht frachtet; ebenso ist es bei  
den Knechten. Die Gesindevermieter dürfen  
ohne Dienstbuch kein Mädchen oder Knecht  
vermitteln.

**Wittenberg, 25. Oktober.** Ein zahlreich  
erhaltenes Auditorium hatte sich gestern  
abend in der Aula des Melanchthonschul-  
gymnasiums eingefunden, um gemeinschaftlich den 100.  
Geburtsstag unseres ehemaligen großen Mit-  
bürgers, welch Professor der Physik Wilhelm  
Guard Weber zu begehen. Herr Oberlehrer  
Dr. Glauner hatte die Festrede übernommen.  
Er entrollte ein erschöpfendes Lebensbild des  
großen Toten, der hier am 24. Oktober 1804  
geboren wurde. Dann ging Weber auf die  
Verdienste des großen Forschers ein, gab  
nähere Mitteilungen von den gleichfalls be-  
achtenswerten Brüdern desselben, um ihn dann  
als Elektriker zu würdigen. Er erzählte von  
seinem Freundschaftsverhältnis mit dem Mathe-  
matiker und Astronom Gauß, von ihren ge-  
meinschaftlichen Arbeiten und von den vielen  
daran resultierenden epochemachenden Verlen-  
nen, die in eingehender Weise über die Elek-  
trizität, die elektromagnetische Telegraphie und  
Dynamit und die Fortschritte auf diesen Ge-  
bieten Mitteilung zu machen. Die Verdienste  
Volts, Schimmerings, Marzins, Steinheims,  
Leuchters, betont Weber, daß dem großen  
Toten in Marzoll ein fongelanger Anierper  
erstanden ist, der besten Theorien und Grund-  
gesetze ebenso wie Heinrich Herz verbessert.  
In der Schar der Männer, die sich um die  
jetzt weltbekannte, alle Gebiete umfassende  
Elektrizität, Telegraphie, Dynamit usw. ver-  
dient gemacht, wird Weber nicht vergessen  
bleiben; er nimmt einen hervorragenden Platz  
ein. Er hat durch rastlose Arbeit das Mög-  
liche auf diesem Gebiete geleistet: er war ein  
ganzer Mann.

**Schmieberg, 24. Oktober.** Zu einem  
schönen und erhebensten Akte gestaltete sich  
die heute vormittag im Saale des Hotel Walch  
zu Ehren von mit dem 1. Oktober d. J. aus  
dem Amte geschiedenen beiden Vögern Herr  
Organist Quetsch und Kantor Frigge Herr  
gebundene Schullehrer. Anßer dem Jugend-  
legium und den Schülern und Schülerrinnen  
der beiden obersten Klassen, deren Verwal-  
tung den Gelehrten bisher übertragen gewesen, war  
eine außerordentliche Versammlung zugegen. Der  
Kreisrichterspeltor Herr Probst Schütz aus  
Remberg richtete ehrende Worte der Aner-  
kennung an die aus dem Amte Scheidenden.  
Herr Rektor Seidel gedachte des langjährigen  
treuen Wirkens der beiden Herren. Herr  
Dietrich war 41 Jahre (davon 38 Jahre in  
Schmieberg) und Herr Frigge über 39  
Jahre (davon 15 Jahre in Schmieberg) im  
Amte. Als Vertreter der Stadtgemeinde war  
es Herr Bürgermeister Voelck, der den beiden  
Herren den Dank und Anerkennung für ihr  
jüngeres Wirken am Werke der Jugend-  
erziehung aussprach. Ihm schloß sich Herr  
Dorfparochie Gehlwig als Vertreter des Ge-  
meindefiskus an.

**Annaburg, 23. Oktober.** Gestern vor-  
mittag vollzogene betend und feiernd eine  
größere Bürgerkassations unserer Ort. Ein  
betendendes Bürgerwerk entwendete einer älteren  
Ordnung Frau eine Geldbörse mit vier Mark  
Anhalt. Trotz eifriger Suchens blieb das  
Geld verschunden. Wie geräuschlos ver-  
lanten, hat der Bürgerhauptmann Petermann  
in der Nähe von Schwepin ein größeres  
Grundstück kauft, wodurch er ein größeres  
Bürgerkassationsbetriebsleistung in dieser Gegend  
zu gewärtigen haben.

**Torgau, 23. Oktober.** Ein Nachzügler  
der Getreidebeschaffungsaffäre des Unterpeters  
Behmann aus Hjadau entrollte die letzte  
Strafammerung. Wegen Unterverwendung von  
14 Mark Roggen aus einem plombierten Eisen-  
behälter wurde dem Eigentümer Karl Leh-  
mann eine sechsmonatige Gefängnisstrafe zu-

dirtit worden. Nachdem sowohl die Revision,  
sowie ein Antrag auf Wiederaufnahme des  
Verfahrens sich als erfolglos erwiesen hatten,  
verurteilte der Vater des Verurteilten, der An-  
zügler Karl Lehmann, auf andere Weise seinen  
Sohn vor dem Gefängnis zu bewahren. Er  
bot er dem Bahndiener Martin 200 Mark  
an, wenn er vor Gericht schwöre, zur Zeit  
des Getreidebeschaffungsfalls habe er die Lehmannsche  
Familie zu Hause gesehen. Als dies nicht  
fruchtete, verurteilte er es ein andermal mit  
1200 Mark, wenn Martin den Diebstahl auf  
sich nehme; aber auch dieses Anjumen lehnte  
dieser ab. Lehmann ging so weit, daß er in  
der Verhandlung gegen ihn wegen verurlichter  
Verletzung zum Weineden den Martin direkt  
bestrafte. Lehmann erhielt eine Zuchthaus-  
strafe von drei Jahren, sowie Anerkennung der  
bürgerliche Ehrerechte auf 5 Jahre.

**Gilenburg, 25. Okt.** Hier wurden der  
Bahndiener Drechsel und dessen Gefrau als  
Urheber des am 14. Oktober d. J. bei der  
Witte Richter in Dresden angeführten Wert-  
papierdiebstahls verhaftet. Von dem fehlenden  
Betrag von 30 000 M. wurden bei der Haus-  
suchung 13 000 M. in ihr vorgefunden. Dem  
Betrage des einen Paketes der Wertpapiere  
entsprechend, die bei der Dresdener Bank in  
Verzug verkauft worden waren; über den Rest  
der Summe ist noch nichts bekannt.

**Wischroda, 23. Oktober.** Der Lehmann  
des am 2. d. M. verstorbenen 15jährigen  
Luisi Giesemann von hier wurde am Sonn-  
abend wieder angehalten und vom Kreis-  
physikus feiert. Die Genannte soll von einem  
jungen Burschen im Walde nun wieder ge-  
vergangen worden sein, was nun durch die  
genauere Untersuchung festgestellt werden soll.  
Dem Vernehmen nach ist der Täter bekannt.

**Wolfsbachhausen, 22. Oktober.** Eine  
hiesige junge Dame fuhr nach Halle. Als  
in Nordhausen der Schaffner die Fahrkarten  
nachschaffte, gewahrte das Feuille, daß sie ihre  
Reisekasse mit Inhalt, Fahrkarte, 250 Mark  
und Schlüsselbund, verloren hatte. Die Bahn-  
wärter wurden beauftragt, den Wagnisführer ab-  
zuholen, es wurde aber nichts gefunden. Am  
heute früh jedoch wurde der Bahnarbeiter mit dem  
Streifenwagen nach Großwerther fuhren, seine  
unterhalb des Schrederrammes die Zehnte  
sein Anhalt vor und lieferten sie aus. Die  
erfahrenen Finder haben von dem Vater des  
jungen Mädchens eine angemessene Belohnung  
erhalten.

**Grfurt, 24. Oktober.** Ein kurtier  
Voll aus dem Buttermarkt wird dem „All-  
tag“ berichtet: Eine Butterhändlerin, deren  
Gewissen nicht ganz rein war, habe angeführt  
des auf sie zukommenden verdächtigenden Polizei-  
beamten mit großer Geschwindigkeit an die  
untere Seite eines Butterstückes, um dessen  
Gewicht zu beschweren, ein Zweimarkstück.  
Dieser Butterwender, der auf sein Gewicht ge-  
prüft wurde, wog natürlich reichlich und gab  
zu einer Veranlassung keinen Anlaß. Eine  
bestehende Frau, die den Vorgang offenbar  
beobachtet hatte, war noch klüger als die  
Schwindlerin. Sie bestand darauf, das eben-  
genannte Stück kaufen zu dürfen. Die über-  
sichtige Händlerin mußte es, um sich dem denei-  
tlichen Beamten nicht zu vertragen, denn  
auch wirklich hergeben und war dabei um zwei  
Mark leichter geworden.

**Kleine Nachrichten.** Unter dem Ver-  
dacht, Fieberdiesblähle ausgeführt zu haben,  
wurden 2 Zigeuner in Jüdischhof bei Jessen  
festgenommen und durch den Gendarmen-  
wachmeister dem Amtsgericht Jessen zugeführt.

— Anhalt des sechzehnjährigen Ehepaares  
wurden dem Preussischen Hilfspolizei Beamten  
in Vorderstadt vom Kaiser 30 Mark über-  
mittelt. — Auf Veranlassung der Staatsan-  
waltschaft zu Weimar wurde die 23jährige  
Wahrdienerin Berta Martin in Gefurt ver-  
haftet. Sie steht unter dem Verdacht, ihr  
uneheliches Kind kurz nach der Geburt getötet  
zu haben. — In Mannichwalde wurden dem  
Einwohner Stopy Drillinge, Mädchen, geboren.  
Dieselben sind munter und gesund. — Auf

eine Lebensdauer von einem vollen Jahrhundert  
blühte am 23. Oktober die in Dessau bei ihrem  
Sohnen wohnende Frau v. Kögeln, die Witwe  
Wilhelm v. Kögeln, des bekannten Verfassers  
des „Erinnerungen eines alten Mannes“ zu-

**Attenuung, 22. Okt.** Das Opfer seiner  
Hilfsbereitschaft wurde der 13jährige Schul-  
knecht Böhnen hier. Als sich derselbe mit einer  
Anzahl Jungen auf einem Wasserloch mit  
„Fischfahnen“ wegnah, bemerkte er, wie der  
ihm befreundete Altergenosse Böhndorf plötz-  
lich auslief und im Wasser verstand. Ihn  
sich zu befreien, sprang er tiefen nach aus  
brachte den dem Ertrinken nahen Freund aus  
glücklich in die Höhe des Ufers, als ihn plötz-  
lich die Kräfte verließen und er unterlag.  
Während es Böhndorf gelang, lebend aus  
Wasser zu gelangen, konnte der mutige Lebens-  
retter durch hinzukommende Leute leider nur  
als Leiche geborgen werden.

### Zahlen beweisen.

I. Die zahlreichen Anzei-  
gungen, welche dem in Sachfragen zühmlich behan-  
telteten Mithras und Mahindar, „Bauernfreund“ bis heute  
anzu zählen werden, haben in diesem Jahre außer  
beigegeben, das Interesse für dies Blatt rege zu  
erhalten, und mancher Beurteiler, dem „Bauernfreund“  
bis heute vielleicht gleichgültig geblieben wäre, hat aus  
Bewunderung einen Versuch gemacht, mit zu beweisen,  
ob die Seeren hinter dem gelben Akte wirklich ein  
magisches Mittel sind, das Schmarz greifen haben  
müssen. Die Probe ist immer bereit auszuführen,  
daß die ersten offensichtlichen Vorteile der „Bau-  
erfreund“ eine dauernde Botschaft in der Wirtschaft  
sind. Allerdings geben sich verschiedene Theore-  
tiker dem gegenüber und lassen sich nicht überzeugen;  
erhalten sich in dieser Probebestimmung für die Zukunft  
und erklären alle für Unbewusst, was der Landwirt  
bei Verwendung der „Bauernfreund“ klug und klar  
vor Augen sieht. Daß man auf derartige im tradi-  
tionellen Sinne vorgelegene Beweise, wie sie in jüngeren  
Jahren von Berlin, die tren zur „Bauernfreund“  
haben, keine Entschädigung, sondern nur Erfolge bringen  
kann, wobei wir das wissen? Uns der eigenen  
Verfassung und aus der politischen Erfahrung und  
lobenden Anerkennungen, die täglich über „Bauern-  
freund“ einfließen! Wären die bodengerechten Herren  
ein verlässliches Maßstab dafür haben, wie halten  
aus hätte an das, was wir selbst sehen und was  
man aus der Praxis heraus weiß, wie sie in jüngeren  
Jahren soll es auch Verwendung finden, damit auch  
verliehen Landwirten, die bis heute noch über die Ver-  
wertung der „Bauernfreund“ in Zweifel war, die  
Initiative ergreife und die praktischen Tragweite in  
die Handlungsmasse verweise.

Herr Gerhard Richter in Sueda, dessen Schrei-  
ben uns vorliegt, äußert sich über „Bauernfreund“  
wie folgt: — „Ich habe die ersten zwei Nummern  
Wiederstand folgende Resultate erzielt: Reine Er-  
fahrungen es an 5 Stüd Kühe pro Woche 1 1/2 Zentner  
Blauweizen und 1/2 Zentner Weizen und erzielt pro  
Kuh und Jahr 2200 bis 2300 Liter Milch; letz-  
ter nur 1 Zentner Roggenkleie, kein Stroh und  
2 Pfund „Bauernfreund“ pro Woche verarbeitete,  
erhält er 2500 bis 3000 Liter Milch, ferner ist die  
hiesige Milch viel bitter als sonst, was ich dem  
meinen Vater einen höchstehenden Wissenschaftler. Dabei  
erzielt er sehr hohe volle Körperform bei geringem  
Zugzwang. Sehr vortheilhaft wirkt auch auf dem Einbau  
„Bauernfreund“ durch die Fütterung, bevor eine Kuh  
kalft, da bestimmt eine tolle Kuh sehr viel Stroh  
heut und dadurch das Kalben leicht von Statten geht;  
ebenso ist es auch, auch nach dem Kalben „Bauern-  
freund“ zu verabreichen. Bevor der Landwirt nicht  
richtig fassender, sehr hohe Milchleistung, die richtig  
schließen muß, wenn das „Bauernfreund“ eine wirk-  
liche Sache ist, was ich nicht will sagen.“

Selbiger Richter aber in der Verabreichung des Milch-  
und Mahindars „Bauernfreund“ zum Futter liegt,  
wie folgt: — „Ich habe die ersten zwei Nummern  
erzielt sich aus den Tatsachen, daß mit Hilfe von 1 1/2  
Zentner Roggenkleie und 1/2 Zentner Weizen pro  
Kuh und Jahr 2500—3000 Liter Milch produziert  
wurden, während die entsprechenden Mengen  
Roggenkleie und 1/2 Zentner Weizen, die Verabrei-  
chung von 2500—3000 Liter ergibt. Was der Stroh-  
teil betrifft, wird hier erwähnt, sobald man sich diese  
keine Mühe nicht verheißt, daß die Kuhwende der  
Futter beim Wintergetreide ansetzen; denn es er-  
gibt sich das verlässliche Resultat, daß ein Aufwand  
von höchstens 6,30 M. quantitativ und qualitativ eine  
befriedigende Milchleistung erzielt, die dem  
lange mehr dauert, wobei, mit Hilfe von 1 1/2  
Zentner „Bauernfreund“ im Winter, so wird diese  
angenehm des zwingenden zahnmedizinischen Denks-  
materials jedermann begreiflich finden.



**Gefährter Detraubant.** Der Bankier Anton Jenner, der am 13. September nach Unterzeichnung von 285 000 Kronen zum Zwecke der Zentralbank deutscher Sparbriefe spurlos verschwunden war, ist am Freitag in Wien beschaffen worden. Er ist die ganze Zeit in München herumgetrieben und kam am 13. Oktober wieder nach Wien, wo er sich bei einem Whiskygraphen verkauften hielt. Jenner hat ein vollständiges Gehörlos abgelegt, nachdem die Polizei die ganze Nacht im Wiener Strater nach möglichem Versteck gesucht hatte. Von den zehn Genossen, die Jenner hatte, sind bereits sechs verhaftet. Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, dass Jenner 285 000 Kronen 245 000 Kronen entführt hat.

**Der Scharakter der Lebnung** ist trocken in Amherden mit seiner Lage gegen das als Vertikales bezeichnende Handelsbad abgewiesen worden. Er strengt jetzt unter allgemeinen Umständen eine Lage an gegen das berühmte Olympia-Theater, das in seiner neuesten Neuauflage eine gelungene Verbilligung gegen ihn und seinen künftigen Hof auf die Bühne brachte.

**Milngener Bumberbad.** Ein Holländer, der ganz Theaterdirektor werden möchte, richtete an den in jüngster Zeit durch seine Geschäftstätigkeit bekannt gewordenen Marquis von Casa-Miera ein Schreiben, in dem er den Empfänger höchlichst erludete, ihm — dem Briefschreiber — möglichst schnell eine Million Franc zu pumpen, da er die Absicht habe, ein niederländisches Theater zu gründen. Der Schwager des Marquis antwortete jedoch mit neugieriger Post, daß der Herr Marquis für das niederländische Theaterwesen gar kein Interesse habe und daher bedeure ihn.

**Eine Million Brandschaden.** Die große Spinnerei von Ghilain und Comp. in Ouborg bei Mons in Belgien ist abgebrannt. Der Schadensbetrag dürfte eine Million. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter konnten alle gerettet werden. Der Arbeiter sind bereits.

**Erbeben in Nordland.** Sonntag mittag wurde in Norborg eine ziemlich starke, eine halbe Minute andauernde Erderschütterung verspürt. — Auch in Frederikshavn, in Helsing und andern Orten Nordland wurden Erderschütterungen wahrgenommen. Gemäß in Grönland. Dort führten einige Schornsteine ein, andre wurden zerbrochen, daß sie niedergebrennen werden müßten. Auch aus Dänischen an Christianiafjord sowie aus Ardenal, Christiania und Osterum werden Erbeben gemeldet, die sich ebenfalls in Malmö und ganz Schweden ebenfalls machen.

**Spanische Bombenerker.** Am Sonntag explodierte auf der Rambla in Barcelona eine Bombe von spanischer Art, die kürzlich im Aufstapellager explodiert war. Die Bombe explodierte namentlich an der Fassade eines Warenhauses großen Schaden. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Die Polizei verhaftete Jaime Garcia, den Vorher des Notels in der logische Subden, wo die unangenehmsten Verhaftungen abgehalten werden.

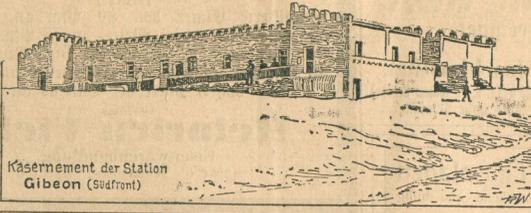
**Eine neue Modelanne.** Eine amerikanische Künstlerin, die allem Anschein nach eine sehr hohe Gage beziehen muß, ist kürzlich auf die Idee verfallen, ihre Fingerringe mit Smaragen versetzen zu lassen. Sie hat in die v-förmig angeordneten Fingerringe je zwei Löcher bohren lassen, in die zwei gerade Stellen mit kleinen Diamanten eingesetzt werden. Auch aus Dänischen an Christianiafjord sowie aus Ardenal, Christiania und Osterum werden Erbeben gemeldet, die sich ebenfalls in Malmö und ganz Schweden ebenfalls machen.

**Ermutigung zur Witterfchaft.** Aus New York kommt nachdenkliche seltsame Meldung zu uns. Präsident Roosevelt beunruhigende Neben über Abnahme von Geburten und Abnahme der Bevölkerung haben die Frauen von Boston zur Verbindung einer Bewegung veranlaßt, die zur Witterfchaft ermutigen soll. Durch diese Bewegung sollen Mütter für jedes Kind 200 bis 500 Dollar von einer ertragreichen Genossenschaft, die niedrige Beiträge erhebt, erhalten.

**Ein japanischer Butezug gegen die russischen Kobbenbrutpflanz** auf den Inseln

im Okhotskischen Meer und an der Küste von Kamtschatka wird gesezt mit 200 Schiffen unternehmen, die von zwei großen japanischen Kreuzern begleitet werden. Die wertvollen Wrümpel, die der russischen Krone gehören, werden jetzt während der Kriegszeit nicht mehr von Panzerschiffen benaht, und so werden sie, Tiere angeht werden wird. Nach dem Krieg frage Schiffe es mehr als dreier Jahrzehnte, um die Wrümpel durch sorgfältige Bewirtschaftung wiederherzustellen.

### Karte zum Witboi-Aufstande in Südwestafrika.



Zur Erhebung der Witbois in Südwestafrika beschäftigen wir heute eine genaue Spezialkarte des nördlichen Gebietes sowie eine Ansicht der Station Gibeon, die sich mitten in der von den Witbois besetzten Gegend befindet. Vorläufig haben die nördlichen Gebiete in diesem Gebiete über die Dorsland, die westigen die Station Nomsias, wobei zwei Deutsche den Tod fanden und sind auf dem besten Wege, es den Hereros gleichzutun. Der Restmannschooper Witterfchaftenpumpen in Gibeon wird von dem Herr Witboi als Gefolge festgehalten. Die deutsche Schutztruppe in Deutsch Südwestafrika ist viel zu schwach, um eine schnelle Unterdrückung des allgemeinen Aufstandes bewirken zu können. Man muß sich daher auf einen langwierigen und kostspieligen Kolonialkrieg gefaßt machen.

wie einst im Keimzuge den amerikanischen Witterfchtigen, diesmal den Japanern zum Opfer fallen. Der Wert der Pelze und Felle, die sie erlangen werden, berechnet der „Nat. Opob“ auf 20 Millionen Mark, ganz abgesehen von dem unberechenbaren Schaden, der den Hauptplätzen durch die Tötung der wertvollen

Frankfurt a. M. Der 26-jährige Schneider-gehilfe Böck hatte im Juni ein Verhältnis mit der 30-jährigen Sophie, die er angeheiratet hat, weil sie heiratet und sie war damit übereinstimmend, ließ sich dann aber mit einem Waidbruder ein, der in denselben Hause wohnt, in dem sie in Dienst war. Als Böck das merkte, machte er die Dienstreise der Witbois auf diesen Bezirk aufmerksam, und darauf schrieb ihm das Witbois am 19. August einen Abschiedsbrief. Darüber geriet Böck in große Erregung. Er ging am 22. August auf die Witbois, gab zwei Waidbruder sachte auf sie und mehrere auf sich selbst ab, und sprang schließlich in den Brunnen. Dem Witbois brangen zwei Augen in den Kopf, es konnte aber bereits am 16. September 1908 in Gibeon aus dem Stranzenhause entlassen werden. Böck war unterlegt geblieben und auch sofort aus dem Brunnen herausgezogen worden. Die Geschworenen sprachen, wie die Art 314“ mittels, ihn des verübten Totschlages unter Annahme mildernden Umstände schuldig, und das Gericht beurteilte ihn zu zwei Jahr Gefängnis.

### Über die Kampfmethode der Hereros

in den Gefechen am Waterberg wird der „Nat. Ztg.“ berichtet: Manmäßig und diszipliniert verfahren die Nusschändlichen: einige ihrer Führer, allen voran der alte Haisija, entwickelten nicht gewöhnliche strategische Kenntnisse und verfahren es sehr gut, ihre Scharen, den Geländeverhältnissen anpassen, so zum Beispiel zu führen, daß es der höchsten Ausnutzung unter Soldaten, der ganzen Entwicklung unter modernsten Geschützen, Maschinengewehre in Verbindung mit der Anwendung von Helio- und Telegraphen, Frontentelegraphen und Fesselballons bediente, um den vorzüglichsten Vorzügen, in scharf unterrichteten Nusschändlichen lauernden Hereros entgegenzutreten. So war die Hereros Kampfmethode bei den Hereros alt, indem die Weiber, heulend wie Wessene, hinter der Front die Männer zum Vorgehen anzuregen und mit ihren langen und schweren Stopp-Strich die etwa 30-jährigen und unabwehrbar schlagen. Vier einmal aus den Reihen von ein paar Hundert weiblicher Hererosüber das war die Hereros Kampfmethode der Witbois und tafelmäßigen Schichten beiher geht der geleitete Striker: „mbu! — mbu!“ heißt hat, verlegt es nicht wieder; und vier einmal die schwarzen, meist nackten Zerfaschämenen Munde, fixen Auges, mit wachsamem Schreien, waffenähnlichen herantastet, bis wird ausgeht müssen, daß diese Hereros dazu gehören, um ihnen ruhig entgegenzutreten. Wie gut die Hereros wissen, daß eine Truppe nur unter der Führung unachtsiger, tapferer Offiziere den Sieg eringen kann, erhellte aus der Meinung, gerade auf die Offiziere in erster Linie zu zielen; so drangen auch am Waterberg die feindlichen Nusschändlichen auf General v. Drotha und seinen Stab auf und nötigten diesen zum persönlichen Eingreifen in das Gefecht; nicht minder galt ihr Feind der Bespannung der Maschinengewehre und Geschütze, die sie wohl zu erlangen hofften, was die Jäger, die mit ihnen zusammen waren, so auch in diesem Aufstande ist die Witbois festgehalten, daß hinter jeden gewehrtragenden Herero-Sieger 3-4 Miriträger laufen. Fällt der Schütze, so greift der nächstliegende das Gewehr und den Patronengurt des Gefallenen und feuert weiter. Von unseiner Vermutungen und Taten berichten die Hereros dementsprechend und Patronen zu rauben, wenn sie nahe genug herankommen können, ebenso deren Kleider.

### Buntes Allerlei.

**Zu Botenartigen Garten.** Der kleine Otto: „Water, ich denke, ein Kamel hat nur einen Budei, und das hier hat ja zwei?“  
**Water:** „Na, du dumme Junge, denkst denn, es gibt keine kackigen Kamel?“ (nat. 81.)

**Ein gepflagter Gatte.** „... Ich habe geträumt, liebes Männchen, du hättest mit einem schönen neuen Hut gelebt!“  
**Ich:** „Ich bin auf dem Weg nach Hause.“ (nat. 82.)

**Ein gepflagter Mutter.** „Endlich hat sich meine älteste Tochter verlobt!“  
**Ich:** „Sei dir aber auch schon so taput, daß ich einige Monate ausspannen muß!“ (nat. 83.)

### Gerichtshalle.

**Berlin.** Die hiesige Strafkammer beurteilte den Grafen Wladimir (v. S.) Schicht wegen Verleumdung der deutschen Offiziere, begangen durch seinen Roman „Gritzflasse Menschen“, zu 300 M. Geldstrafe.

Am nächsten Morgen erlaubte er seinem Gefolge, dem Kriminalinspektor Lenz, einen eigenen Besuch zu erbat sich weitere Anweisungen. Darauf begab er sich, da inzwischen die Nachricht eingetroffen, daß Ribbed vermögensfähig sei, nach dem Krankenhaus.

Er fand den Allen allein in einem kleinen Zimmer und der Ansicht, der sich ihm hier bot, erschrakte ihn. Ribbeds höfliche, jetzt nicht mehr von der alten Witbois, die Augen, die notwendig als dem wachgebenden, eingetragenen Gesicht hervorstrahlten, zeigten ihm, daß der Tod bereits an diesem Lager stand. Aber Jaspser überwand schnell die in ihm aufsteigende wilde Regung: es galt ja, die letzten Augenblicke dieses Verbrechers zu benutzen, um das Andenken eines ungeschicklichen Gebrauchsmarkens zu reinigen.

Mit strengem Ausdruck in den Augen trat er an das Bett des Kranken, der seine Augen anständig geschlossen auf ihn befand.

„Sie sollen mir jetzt schalllos Rede stehen!“ sagte Jaspser, sich an Ribbeds Seite niedersetzend und ihm sehr die Augen leuchtend.

„Ich befehle es Ihnen!“ Sehen Sie in mir nicht mehr den harmlosen „alten Bekannten“ von ehemals, sondern den Kriminalbeamten, dem es zusteht, Ihre Verdichte entgegenzunehmen!“

Das war ganz die rechte Art, den in Gefängniszellen sich vergebenden Sünder zu waschen in den Händen des Richters zu machen.

„Kriminal-Be-amter?“ sagte er.

„Ja!“ — Und nun werden Sie auch wissen, warum ich die alte Bekanntheit mit Ihnen

erneuerte“ antwortete Jaspser, ihm die Hand auf die Schulter legend.

„Witbois sah bei der Verdichtung erschrocken zusammen und lotterte endlich das Augenlicht in unbefangener Offenheit heraus.

„Sehe unnütze Einleitung beiseite!“ begann Jaspser. „Sie sind der Mörder Ihres früheren Herrn, des Freiherrn von Zanten!“

„Es würde Ihnen nichts mehr helfen, zu leugnen. Ihr Selbstmordverzicht drückt zu deutlich für Ihr Schuldgefühl.“ Sie unternehmen ihn, weil Sie sich von mir durchschlagen lassen und die Strafe fürchten.“ — Was ich jetzt verlangen, ist, daß Sie, im Angesicht Ihres Todes, ein offenes, unmissbares Gehändnis ablegen. Den irdischen Richter haben Sie ja nicht mehr zu fürchten, um Sie es also im Hinblick auf den ewigen!“

„Nun denn — ja!“ — prekte Ribbed höhnend heraus, während seine weitgeöffneten Augen mit dem Ausdruck der Angst und des Entsetzens in das finstere Mitleid des neben ihm Sitzenden starrten und hie Schwelmer tropfen auf seiner Stirne verfielen. — „Ja — ich bin's gewesen!“

„Sie sind in jener Nacht aus der Stadt nach dem Schlosse zurückgekehrt, haben den Geliebten des Freiherrn ertröden und diesen letzteren selbst, als er Sie dabel überfallen, ermordet, und endlich, um jeden Verdacht von Ihrer That zu abwenden, die Manipulation mit dem Kopf des Verstorbenen Grabort vorgenommen. Aber zu welchem Zweck finden Sie das Schloß in Brand?“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Ladung  
**Ia. Grude-Coaks**  
soeben eingetroffen.  
**Aug. Möbius, Bergwitz.**

**Sandwirtschafften jeder Grösse,**  
zur Parzellierung geeignet,  
kauft gegen Barzahlung

**Hermann Joachimsthal.**  
Teleph. Amt 9, 6732. Berlin, Potsdamerstr. 123 b (a. d. Potsdamer Brücke).  
Schriftliche Angebote erbeten. Agenten zahlr. hohe Provision.

**Schreiber's Cacaos und Chocoladen**

sind garantiert rein, nahrhaft, wohlschmeckend und billig im Gebrauch.

Specialmarken: Bären-Cacao und Bären-Chocolade.  
**F. A. Schreiber, Hofflieferant, Coethen (Anhalt).**  
Cacao-, Chocoladen- und Nahrungsmittel-Fabrik.



**Kachel- und Eisenzeug**  
zu Oefen und Kochmaschinen.

Neu- und Umsetzen von Oefen  
unter Garantie.

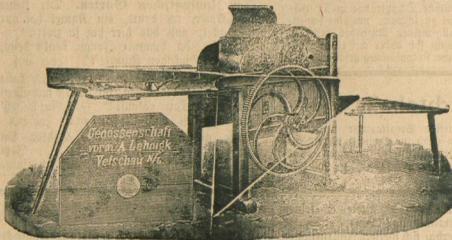
Lager in hochfeinen feuerfesten  
Chamott-Oefen.

Feuerfeste Chamottsteine  
für Backofenbesitzer.

**Paul Köhler, Töpfermeister,**  
Kemberg, Burgstrasse 16.

**Fr. Genzel**  
**Zahn-Atelier.**

Korrektion schiefstehender Zähne, um diese grade zu richten.  
Sparieren und Reinigen der Zähne, um die natürliche Farbe derselben wiederherzustellen.  
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gumenplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.



Empfehle mein Lager in Stiften-, Blattstroh- und  
Breitdrechmaschinen, Göpelfwerfen, Säffel- und  
Reinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnidern und  
Drillmaschinen, Gin- und Mehrschneepflügen sowie diversen  
anderen Geräten. Kartoffelquetschen in starker Ausföhrung Mt. 5.  
Meine Maschinen sind nur erstklassiges Fabrikat, sind solide  
gebaut und haben einen leichten Gang. Während meines früheren  
Tätigkeit in Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen eignete ich mir einige  
wenigstens an und gelangte zu der Ueberzeugung, daß Fabriken,  
welche ihre eigenen Giessereien haben, zu den leistungs-  
fähigsten gehören, aber nicht die, welche ihre sämtlichen Gußteile erst  
von größeren Fabriken beziehen müssen und daher nur Maschinen zu-  
sammenstellen.

Meine Fabrik hat ihre eigene Giesserei, die Her-  
stellung der Maschinen wird von ersten Fachleuten bewirkt,  
was vor allem beim Bau von Maschinen die Hauptsache ist; ich  
bin daher in der Lage, bezüglich der Qualität als auch der Preise  
mit Jedem konkurrenzieren zu können.

Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden von fach-  
männischer Seite schnellstens und billig ausgeführt.  
Hochachtungsvoll

**Heinrich Vick,**

Eisenwarenhandlung und Fabriklager  
landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.  
Markt 6. Kemberg Markt 6.

**Eiserne und kupferne Waschkessel,**  
Leitervagen, Dezimalwaagen u. Gewichte,  
Rübenschnider, Kartoffelquetschen  
und Kartoffelhaden,

ferner:  
Emaillierte Eimer von 80 Pfg. an, verzinkte  
Eimer, 28 cm obere Weite, zu 75 Pfg., Wasch-  
tuch-Tischdecken zu 90 und 95 Pfg., Glässel von  
45 Pfg. per Dutzend an, Tischmesser und Gabeln  
von 3 Mark per Dutzend an

**Heinrich Vick,**

Eisenwarenhandlung,  
Markt 6 Kemberg Markt 6

**Neue Konserven,**

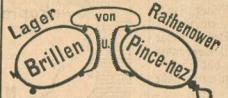
als:  
Stangenspargel,  
Schnittspargel,  
Erbsen, feine junge,  
Schnittbohnen,  
Leipziger Allerlei,  
Junge Carotten,  
Ja. Champignons  
empfeht  
A. E. Strensch Nachf.,  
Zuh.: August Guhn.

Bestes, garantiert reines  
**Pennsylvanisches  
Petroleum**

(kein Dampfwagen-Petroleum),  
höchste Leuchtstärke, à Liter 20 Pfg.  
empfeht  
C. G. Pfeil.

Einmachbüchsen mit Verschluss,  
Selbst eingemachte Schleh-  
pflaumen,  
Kirschen,  
Getrocknete Pflaumen,  
Apfel,  
Datteln.  
Gut löschende Höllefrüchte  
empfeht zu den billigsten Preisen  
J. G. Glaubig.

**August Gräfe, Uhrmacher,**  
empfeht sein reichhaltiges



Lager von **Rathenower**  
Brillen u. Pinces-nez  
in Stahl, Nickel, Double  
und Gold  
in verschiedenen Preislagen.

**Meßmers Tee,**  
neue Ernte,  
empfeht  
die Löwen-Apotheke.

**Böhmische  
Gänsefedern,**

1 Pfund nur 1 M. 20 Pfg.  
Ich versende vollständig ganz neue  
graue Gänsefedern, mit der Hand  
geschliffen, 1 Pfund für nur 1 M.  
20 Pfg. und dieselben in besserer  
Qualität nur 1 M. 40 Pfg. in Probe-  
Postcoll mit 10 Pfund gegen Post-  
nachnahme.  
J. Krause, Bettfedern-Handlung  
in Prag 620-I (Schömen 740).  
Umtausch gestattet.

**Winter-Fahrplan.**

Gültig vom 1. Oktober ab.

(Ohne Gewähr.)

Sämtliche Züge führen erste bzw. zweite bis vierte Klasse.

Berlin-Halle.		Halle-Berlin.	
ab Berlin	12,30	*) 5,45	9,05
" Wittenberg	2,52	6,00	8,02
" Bergwitz	*) 3,04	6,14	8,18
" Bitterfeld	3,50	6,55	9,05
in Halle	4,37	7,37	9,46
*) ab Wittenberg			
ab Halle	12,22	4,55	7,03
" Bergwitz	2,08	6,05	8,17
" Wittenberg	2,30	6,31	8,44
in Berlin	5,00	9,00	10,55

Wittenberg-Gilenburg.		Gilenburg-Wittenberg.	
5,50	8,50	2,00	7,23
5,58	8,58	2,10	7,31
6,03	9,03	2,17	7,36
6,11	9,11	2,28	7,44
6,17	9,16	2,35	7,49
6,22	9,21	2,41	7,54
6,29	9,28	2,50	8,01
6,37	9,36	3,00	8,08
6,45	9,44	3,10	8,12
6,58	9,57	3,26	8,23
8,25	11,26	5,00	9,30

Wittenberg-Seifen-Falkenberg.		Falkenberg-Wittenberg.	
ab Wittenberg	8,40	6,10	1,36
Brüßlitz	8,50	6,20	1,45
Esser	8,59	6,28	1,53
Seifen	9,14	6,39	2,06
Annaburg	9,26	6,50	2,18
Falkenberg	10,10	7,23	2,50
Liebenwerda	10,29	7,43	3,11
an Esterwerda	10,45	7,59	3,25
ab Esterwerda			
Liebenwerda	—	7,29	9,06
Falkenberg	—	7,42	9,35
Annaburg	—	8,30	11,06
Seifen	—	8,16	11,30
Esser	—	9,27	12,16
Brüßlitz	—	9,38	12,27
an Wittenberg	—	5,94	9,44

Bitterfeld-Leipzig.		Leipzig-Bitterfeld.	
ab Bitterfeld	2,45	4,20	7,01
in Leipzig	3,35	5,18	7,46
ab Leipzig	4,43	6,35	11,12
in Bitterfeld	5,26	7,13	11,52

**Gesangverein**  
**„Harmonie“**  
in Gommlo.

Sonntag den 30. Oktober  
**Tanzkränzchen**  
im Thiemeschon Lokale in Gommlo.  
Anfang abends 6 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

Gente frisch eingetroffen:  
Frischer Schellfisch, Däcklinge,  
ger. Mal, Fischheringe,  
Bratheringe im ganzen und  
einzel, saure Gurken  
bei **Karl Schneiders Ww.**  
Eine freundliche Wohnung  
ist verlegungs halber sofort zu ver-  
mieten. Wittenbergerstraße 40.

**Eiserne Bettstellen**  
mit und ohne Matratze  
empfeht billigt  
Friedr. Heym.

**H. Magdeburger**  
**Sauerkraut**  
empfeht  
Paul Schwarze.

**Pianos,**  
vorzügl. in Ton u. Ausstatt.,  
verkauft in allen Preislagen  
billigt unter Garantie  
Fabriklager  
**Radiser Claviaturfabrik**  
Paul Zimmermann.

**Otto Wächter,**  
Markt 3 Kemberg Markt 3  
empfeht sein reichhaltiges, gutortiertes  
Lager in vorgelegten und fertigen  
gestickten

**Handarbeiten,**  
als Tuchjachen, Zeitungsmappen,  
Wärentaschen, Kissen u.  
Leinenjachen: Ueberhandtücher,  
Kammerhöschen, Kissen, Decken,  
Beutel u.  
Kanevasjachen: Kissen, muster-  
fertige Schuhe, Hosenträger, Bad-  
fahrjättel, Turnergürtel, Hosenjagen.  
Kartonten: Kragen- und Man-  
schettentasten, Handtäusch- u. Taschent-  
taschentasten u.  
Eine große Auswahl in kleinen vor-  
gezeichneten Kinder-Arbeiten, sowie  
Bauerntröge, Wärentaschen in allen  
Farben, Kragen, Füll, Kanevas,  
Hühnerklein nebst Horden, Garne,  
Seide, Wolle in allen Farben.

Ein neues Fabrikat  
**gelber Wagen,**  
bedeutend stärker und  
billiger, empfeht  
Friedr. Heym.



**Hanstelegraph**  
mit 30 Meter Leitungsdraht  
u. allen Zubehör! Anerkannt  
beste Konstruktion! Fertigt  
zum Selbstgebrauch!  
Prüfungslos! So! Ladelios  
Nicht zu verwechseln mit  
wertlosen Spielzeug!  
D. R. G. M.  
Nachn. M. 6 franko.  
Wilh. Erdmann, Annenl. Westf.

**Magenleidender**  
gebrauche nur die  
besten  
**Kaiser's**  
**Bittermünzcaramehlen**

leihen sicheren Erfolg bei Appeti-  
tlosigkeit, Magenweh und  
schlechtestem Verdauungsvermögen.  
Angenehmes und zugleich er-  
frischendes Mittel. Paket 25  
Pfg. bei **Fr. O. Hayner,**  
Drogerie in Kemberg.